

nomina abbatum monasterii sancti Iohannis Reomaensis. Sanctus Iohannes primus fundator loci', ist der von Roverius veröffentlichte Abtskatalog. Er schliesst unvollständig: 'Stephanus postea Autissiodor abbas', weil hinter fol. 76 zwei Blätter ausgeschnitten sind.

n. 24, fol. 138, in 8°, enthält fol. 1—45 von einer Hand saec. XV. das Martyrologium Monasterii S. Iohannis. Es beginnt unvollständig mit dem 3. März: 'In Hispania sanctorum Emutherii et Cheldonii'. Ich habe die auf Reomau bezüglichen Notizen ausgezogen:

5. Id. Marcii. Et in Reomau cenobio excepcio corporis sancti Iohannis conf. Christi egregii.

17. Kl. Mai. Et in Reomau cenobio depositio sancti Silvestri discipuli sancti Iohannis conf.

4. Kl. Iulii. Et in Reomau ('monasterio' ist getilgt) vico dedicatio ecclesie sancti Mauricii martyris, in qua sanctus Iohannes conf. corpore quiescit.

10. Kl. Octobris. Et in Reomau cenobio translacio corporis sancti patris nostri beatissimi Iohannis conf., ad cuius reverentissimam tumbam beneficia devote postulata reportantur multigena'.

16. Das grosse Trierer Legendarium.

Unter den grossen Sammlungen von Heiligenleben, die auf deutschem Boden entstanden sind, ist die von St. Maximin in Trier die umfangreichste. Sie bestand ursprünglich aus 9 starken Folio-Bänden, während die bayerisch-österreichischen Legendare¹, mit denen sie zunächst zu vergleichen ist, nur 5 oder 6 Bände zählen. An Alter steht sie jenen zwar nach, sie übertrifft sie aber an Reichhaltigkeit des Stoffes, wenigstens für die Merowingische Periode, bei Weitem. Während dem bayerischen Sammler kaum andere als heimathliche Quellen zu Gebote standen, waren dem Trierer vermöge der günstigen geographischen Lage in gleicher Weise Hss. aus Wälschland wie aus Deutschland zugänglich. Ich habe mich bemüht, für die fränkischen Heiligenleben die Hss. zu ermitteln, mit denen das Trierer Legendar die nächste Verwandtschaft zeigt, um so auf die Quellen des Sammlers zu kommen. Zunächst sind natürlich Hss. der Trierer Diocese ausgebeutet worden. Der Text der V. Eucherii und Trudonis gleicht der Genter Hs. 307, saec. XI., die aus St. Maximin in Trier stammt; viele andere (im October V. Remacli, Remigii, Leodegarii; im Nov. Huberti, Lamberti, Willibrordi) zeigen Verwandtschaft mit einer jetzt in Berlin, Ms. theol. lat. fol. 267, befindlichen Hs.

1) Vergl. Archiv X, 644.